

## VII. Aus der Erdkunde.

### 222. Flößerei auf der Isar.

1. Unter den Flüssen, die die Mauern deutscher Städte durchrauschen, hat die Isar, das Gewässer der bayrischen Hauptstadt, ihre besondere Art. Bis unter die Brückenbogen der Stadt hinein ist sie ein wilder, blaugrüner Bergstrom geblieben, spielend mit kristallklaren Wellchen in mancher Jahreszeit; ein andermal wieder mit graugelben Wirbeln dahertösend, als wollte sie die Ufer verschlingen. Und in der That gelang es ihr vor wenigen Jahren noch, zwei schöne, neue Brücken umzuwerfen und deren Trümmer talabwärts zu reißen, obwohl man seit Menschenaltern bemüht war, ihre Wildheit zu bekämpfen mit allen Mitteln alter und neuer Kunst.

Ihr Rücken trägt keine Schiffe außer denen, die das Flußbauamt zur Ausführung von Strombauten braucht. Die einzigen Fahrzeuge, die den Strom beleben, sind die Flöße, die auf ihm aus dem Hochgebirge herunterschwimmen. Die Isarflößerei ist ein altes Verkehrsmittel und war weit wichtiger für die Stadt München vor dem Zeitalter der Eisenbahnen und der guten Landstraßen.

Die Isar hat ihren Ursprung in wilden Hochgebirgsbächen, die aus den graufig schönen Felsentälern des Karwendelgebirges hervorbrechen. Für Flöße fahrbar wird sie bei dem einst vielumkämpften Bergpaß der Scharnitz an der Grenze von Bayern und Tirol. Die eigentliche Flößerei aber beginnt ein paar Stunden weiter stromabwärts bei dem schönen, bayrischen Marktflecken Mittenwald. Der war schon gegen das Ende des Mittelalters ein wichtiger Platz für den Grenzverkehr. Damals wurden allerhand Waren, die aus dem Süden durch Tirol gebracht worden waren, auf Flöße verladen und nach Bayern herausgebracht. Heute dient die Flößerei fast nur dem Holzgeschäft. Die ungeheuren Waldungen, die den ganzen Oberlauf der Isar begleiten, konnten Jahrhunderte hindurch gar nicht anders nutzbar gemacht werden als mittels der Fahrbahn, die der Strom darbot. Sie machte es möglich, die schlanken Hochwaldstämme, die in den einsamen Bergtälern des Grenzlandes gewachsen waren, hinabschwimmen zu lassen nach München und Landshut und weiterhin in die Donau nach Linz und Wien, so daß mancher dieser schönen Hochwaldstämme in einen Wiener Dachstuhl eingefügt ward.